

452.1.2023

ELITESCHULE DER ZAUBEREI – Erstes Schuljahr

Sachbericht

Schüler*innen	120 Schüler*innen in den Auftaktworkshops, bis zu 30 Schüler*innen im Kurs für kleine Magier*innen, bis zu 15 Schüler*innen im Kurs für große Magier*innen (Stadtteilschule Alter Teichweg)
Künstler*innen	Jan Logemann (Künstlerische Leitung) Insa Riske (Organisation) Elias Sahabi (Zauberei) Leonie Weidt (Zauberei) Lucas Kaminski (Zauberei) Hanne Lenze-Lauch (Ausstattung) Shitty Pants Productions (Film) Valerie Schäfers (Design)
Lehrer*innen	Björn Lengwenus, Hans Stützer
Kulturagent*in	Matthias Vogel
Fördersumme	14.920,00 Euro
Projektzeitraum	Sept. 2023 bis Aug. 2024

PROJEKTVERLAUF

Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern?

Die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern verlief hervorragend. Die gesamte Konzeption für das Projekt wurde gemeinsam mit dem Team von Jan Logemann, der Schule und den Kulturagenten entwickelt und regelmäßig evaluiert und nachgesteuert.

Wie hat die Verzahnung des Projekts mit dem Unterricht funktioniert?

- Das Projekt war auf verschiedene Arten mit dem Regelunterricht verzahnt:
- Damit möglichst viele Kinder für sich herausfinden können, ob Zauberei ihnen liegt, haben wir zunächst in allen 7 Klassen des Jahrgangs 6 Auftakt-Workshops durchgeführt.

- Die Schüler*innen konnten dann einen festen Kurs wählen, der immer mittwochs im Ganztagsbereich stattfand: den Kurs für kleine Magier*innen. Er fand ganzjährig statt. Am Ende des ersten Halbjahrs gab es eine Große Prüfung.
- Damit auch Schüler*innen, die älter sind als Jahrgang 6, aber vielleicht schon Vorwissen oder magische Expertise mitbringen, von dem Projekt profitieren, haben wir eine umfassende zweite Schiene eingerichtet: Den Kurs für große Magier*innen. An diesem Kurs konnten Schüler*innen jahrgans-, klassen- und altersübergreifend teilnehmen. Da die Unterrichtszeiten in unterschiedlichen Jahrgängen unterschiedlich sind, haben wir uns hier für ein neues Format entschieden: die sogenannten „Magic Mondays“. Einmal im Monat wurden alle Zauberschüler*innen von ihrem regulären Unterricht in ihren Klassen befreit – sie hatten dafür den ganzen Tag Zauberunterricht im magischen Theater Magiculum. Das Format ist im Prinzip zukunftsweisend – es hat aber in der Durchführung uns noch regelmäßig vor große organisatorische Herausforderungen gestellt, da es immer wieder aufs neue sehr kompliziert war, günstige Termine zu finden, die nicht mit Klausuren oder anderen wichtigen Vorhaben der einzelnen Klassen und Klassenstufen kollidieren.

Wie wurde das Projekt beworben?

Das Projekt wurde auf der Finish Show 2023 angekündigt mit einem Auftritt von Weltmeister Jan Logemann vor der gesamten Schülerschaft im Harry-Potter-Theater. Außerdem gab es Plakate, die dazu aufriefen, sich für die Zaubermannschaft zu bewerben.

Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf?

Inhaltlich gab es keine nennenswerten Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und dem tatsächlichen Projektverlauf. Wir haben aber große Anpassungen vorgenommen, in der Art, wie wir den Schüler*innen Zauberei vermitteln. Vor allem die unterrichtenden Zauberkünstler brauchten die Erfahrungen aus diesem Schuljahr, um sich auf die herausfordernde Arbeit an einem Kess-1-Standort einzustellen.

Eine große finanzielle Änderung bzw. Anpassung im Vergleich zum gestellten Förderantrag: wir erhielten für einen Teil des Projekts eine Förderung durch das Programm „Kultur macht Stark“ der BKJ. In Absprache mit den Mitarbeiter*innen des Projektfonds haben wir daher alle Kurse für kleine Magier*innen mit der BKJ abgerechnet/abgewickelt, und die restlichen Projektbestandteile mit dem Projektfonds.

RESONANZ

Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

Da Zauberei zu lernen nicht weniger Fleiß und Geduld erfordert wie das Erlernen eines Musikinstruments, haben wir von Anfang an damit gerechnet, dass nur ein Teil der Schüler langfristig dabeibleibt. Trotzdem wollten wir, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche die Zauberkunst einmal ausprobieren können, um herauszufinden, ob es was für sie ist.

Das Projekt hat daher insgesamt 150 Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, in Kontakt mit den magischen Künsten zu kommen. 45 Schüler*innen haben sich dann über den Zeitraum von einem halben Jahr, immerhin 25 über den Zeitraum von einem ganzen Jahr mit der Zauberkunst beschäftigt.

Wie viele Zuschauer hat das Projekt erreicht und wen?

Das Projekt hat in seinem ersten Jahr seinen Abschluss gefunden auf der FINISH SHOW 2024 im Mehr Theater am Großmarkt, wo die gesamte Schulgemeinschaft am Tag vor den Ferien zusammenkam – immerhin fast 1700 Menschen! Für diesen Zweck haben wir eine Abschlussfilm produziert, der dort aufgeführt wurde und mittlerweile auch auf YouTube und Instagram veröffentlicht worden ist. (Dort hat er noch mal rund 2500 Zuschauer gefunden).

Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden? (Künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)

Wir sind mit dem Projektverlauf und den Ergebnissen zufrieden, und freuen uns auch sehr, dass die Arbeit an der Eliteschule der Zauberei fortgesetzt wird – auch wenn die weitere Finanzierung nicht abschließend geklärt ist. Denn die Zauberei ist eine schwierige Kunstform, die langjähriges Training braucht, um wirklich außergewöhnlich verblüffende Ergebnisse zu zeigen.

REFLEXION

Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projekts beachtet werden?

Zauberei kann nicht in einer kurzen Projektwoche vermittelt werden, sondern erfordert wirklich Unterricht über einen langen Zeitraum. Gleichzeitig ist es eine Kunstform, die in ganz besonderer Weise das Potenzial hat, Kinder und Jugendliche zu faszinieren und zu begeistern. Wir können daher nur andere Schulen dazu aufrufen, sich ebenfalls mit dieser Kunstform zu beschäftigen.

Haben sich aus dem Projekt Perspektiven / Impulse für eine weitere Arbeit ergeben?

Ja, das Projekt wird fortgesetzt und weiterentwickelt.

Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Wir möchten mit den Erfahrungen, die wir gerade machen, einen Zauberkasten für Schulen entwickeln, der Utensilien, ein Erklärheft und Erklärvideos enthält und mit dem auch andere Schulen oder Jugendeinrichtungen Zauberkurse einrichten können. Dieser Zauberkasten wird derzeit gemeinsam entwickelt, und wir hoffen, dass bereits 2025 ein erster Prototyp fertig wird.

